



Aus knorrigen Ästen wurde diese Hütte im Wald gebaut.

Kinder unter dem bunten Blätterdach

Sprachheilkindergarten organisiert Waldwoche

Zeven (ti). Dass es vielen Kindern an Bewegung fehlt, mahnen Experten seit langem an. Deshalb ließ der Sprachheilkindergarten Zeven seine Schützlinge ausgiebig im Wald toben.

Wer 32 Kinder im Haus und einen Wald gleich vor der Tür hat, muss nicht lange nachdenken. Das haben auch Beate Szillat und ihre Kolleginnen vom Sprachheilkindergarten nicht getan: Bereits im fünften Jahr nahmen sie ihre Schützlinge zu einer Waldwoche mit ins Grüne.

Nachdem morgens alle Kinder wetterfest eingekleidet waren, ging es mit dem Bollerwagen für fast vier Stunden täglich in die „Wildnis“, wo sie vor allem eines erwartete: viel Platz zum Toben. Doch außerdem tat sich eine ganz neue Erfahrungswelt für die Kleinen auf: Das Schwingen an einem Tau und das Balancieren auf Baumstämmen forderte sie heraus.

Und die für viele Kinder unwiderstehliche Anziehungskraft einer schlammigen Riesenpfütze zweifelt niemand an. Doch auch ganz unscheinbare Erlebnisse konnten die Kinder fesseln: Wie fasst sich ein Baum, ein Zweig, eine Schnecke an? Spielzeug mitzubringen war deshalb gar nicht nötig. Schnell wurden aus Stöcken Angeln, aus Blättern Kronen, und

aus umgekippten Bäumen Brücken und Piratenschiffe. Beim Bauen eines Hauses aus Ästen und eines Staudamms war zudem Teamwork gefragt, wobei die jungen Baumeister auch organisatorisch mächtig gefordert waren.

Dabei mussten sie sich in ihrer Gruppe neu orientieren, was auch Kinder zusammenbrachte, die sonst weniger miteinander gespielt hatten – eine gute Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Insgesamt erlebten die Betreuerinnen ihre Schützlinge fröhlich und ausgeglichen. Vor allem deshalb ist sich Beate Szillat sicher: „Die Waldwoche wird es auch im nächsten Jahr geben.“



Gummistiefe! an und ab in dem munter plätschernden Bach.

Quelle: Zevener Zeitung